

Motorradfahrer stößt mit Auto zusammen

Schöneberg – Ein Motorradfahrer ist in Schöneberg mit einem Auto zusammengestoßen. Laut Polizei waren der 67-jährige Motorradfahrer und die 39-jährige Autofahrerin gegen 14.15 Uhr beide auf der Bremer Straße Richtung Hüme unterwegs. Der Motorradfahrer wollte den roten Kleinwagen überholen. Da

die Fahrerin des Wagens links abbiegen wollte, kam es zum Zusammenstoß, bei dem der Motorradfahrer seitlich in das Auto fuhr. Verletzt wurde niemand.

Es entstand ein Gesamtschaden von 1500 Euro. Wie die Polizei mitteilte, ist die Schuldfrage bisher nicht geklärt. sdr

LESERFORUM

Öffnung der Mülldeponie prüfen

Zu Geschlossene Mülldeponie

Seit dem 17. März ist die Mülldeponie für Privatanlieferer geschlossen. Da fragt sich schon mancher Bürger, ob diese Einschränkung sein muss. Gemessen an den Öffnungen mancher Geschäfte im Kleingewerbe mit engen Verkehrsflächen, wo man wirkungsvolle Sicherungsmaßnahmen getroffen hat, ist auf der weiträumigen Fläche zur Anlieferung von diversen Abfallprodukten und Baum- und Heckenschnitt bei entsprechenden Verhaltensregeln der Anlieferer und den

ein bis zwei Beschäftigten zur Einweisung und Überwachung durch die Annahme kaum eine besondere Gefährdung zu erkennen. Bedenkt man, dass die durch Corona gewonnene Freizeit im Heim- und Wohnbereich zum Aufräumen und Neugestalten genutzt wird – Baumärkte beleben dies – findet leider verstärkte wilde Entsorgung statt. Ich denke, es ist noch einmal zu überlegen und zu prüfen, ob eine Öffnung unter bestimmten Sicherheiten gestattet werden kann.

Christian Otto Hofgeismar

Wasser wird abgestellt

Liebenau – Wegen dringender Reparaturarbeiten an der Wasserleitung wird im Bir-

kenweg in Liebenau am Donnerstag, 23. April, das Wasser von 8 bis 13 Uhr abgestellt.



Vorher und nachher: Besonders dringend ist der Sanierungsbedarf in Trendelburg an einem etwa zehn Meter langen Teilstück im Bereich Steintor (linkes Bild). Und so soll es aussehen: ein Bild vom abgeschlossenen ersten Sanierungsabschnitt (rechts). Hier wurden lose Steine, Fehlstellen und weiche Sandmaterialien bereits ersetzt. FOTOS: LANDKREIS KASSEL / FH

An der Mauer geht's weiter

Trendelburg erhält Fördergeld aus Dorfentwicklung

Trendelburg – Der Erhalt der historischen Stadtmauer in Trendelburg geht weiter. Nachdem vor drei Jahren bereits 127 796 Euro aus Fördermitteln der Dorfentwicklung in die Sanierung eines ersten Teilstücks geflossen sind, hat der Landkreis Kassel weitere 86 877 Euro bewilligt. 2017 wurde mit den Instandhaltungsarbeiten begonnen, bald soll der nächste Abschnitt folgen.

„Durch diese Investition, der auch die Landesdenkmalpflege zugestimmt hat, wird ein weiterer Abschnitt der historischen Stadtmauer dauerhaft gesichert“, sagt Vize-Landrat Andreas Siebert. Für

Trendelburg sei der Erhalt des historischen Erbes eine Investition in die Zukunft.

„Durch diese Investition wird ein weiterer Abschnitt der historischen Stadtmauer dauerhaft gesichert.“

Andreas Siebert
Vize-Landrat

Mit der Sanierung setze die Stadt einen weiteren Baustein für eine nachhaltige touristische Entwicklung.

„Nachdem der erste Abschnitt der Instandsetzungsarbeiten erfolgreich abgeschlossen ist, werden wir jetzt den zweiten Abschnitt am Steintor in Angriff nehmen“, erläutert Trendelburgs Bürgermeister Martin Lange das weitere Vorgehen.

Besonders dringend sei der Sanierungsbedarf an einem etwa zehn Meter langen Teilstück. Dort stützt die Stadtmauer die höher gelegenen Bereiche der Altstadt ab und dient auch als Fundamentmauer der oberhalb gelegenen Wohnbebauung.

Insgesamt hat der Sanierungsbereich eine Gesamtlänge von 25 Metern. „Wir

profitieren jetzt von den Erfahrungen, die wir bereits gemacht haben“, betont Lange. Vorgesehen ist, lose Steine, Fehlstellen und weiche Sandmaterialien zu ersetzen.

Größere Hohlräume sollen verpresst werden. Weiterhin ist eine rückseitige Verankerung mit Ankerpfählen in diversen Bereichen vorgesehen, die über Versuchsbohrungen festgelegt werden müssen.

Die Kosten für den zweiten Sanierungsabschnitt belaufen sich auf rund 140 000 Euro. Offen bleibt, wann der Bau beginnen kann. Die Dauer der Sanierung schätzt Lange auf rund sechs Monate. nm

» SPORT HOFGEISMAR

Vor 20 Jahren auf dem Höhepunkt

Im April 2000 stieg der VfL Veckerhagen in die Tischtennis-Hessenliga auf

VON KLAUS VATER

Veckerhagen – Es war der Höhepunkt einer sieben Jahre andauernden Entwicklung. Erstmals hatte die heimische Tischtennis-Gemeinde einen Hessenligisten, der nicht TTC Hofgeismar hieß. Es war der VfL Veckerhagen, der seit seiner Spartenründung in 1971 in den kreis- und acht Jahre auch in den bezirksgebundenen Klassen spielte, ehe großer Jubel im April des Jahres 2000 entfachte.

Seit 1978 war der 1967 gegründete TTC Hofgeismar in der Hessenliga vertreten gewesen und hielt sich, von einer einjährigen Ausnahme abgesehen, bis zum freiwilligen Rückzug 1990 in dieser Klasse.

Daneben waren in den 90iger Jahren aus unserem Verbreitungsgebiet mit zuvor extremen Höhen und Tiefen der TSV Hüme, sowie Mitte des Jahrzehnts auch die TSV Immenhausen Mitglied der Verbandsliga, der Klasse unter der Hessenliga.

Den Sprung in Hessens Eliteklasse schaffte dann aber ein Team, dem dies noch Anfang des Jahres 1993 niemand zutraut hätte: der VfL Veckerhagen. Die Initialzündung hierfür erfolgte zum Wechseltermin der Saison 1993/94. Der langjährige Sandershäuser Oberliga-Spieler Uwe Lotze kehrte



Die erfolgreichen Spieler des VfL Veckerhagen aus dem Jahr 2000: Michael Koch (von links), Iradj Kaiabakht, Jörg Vater, Nicki Credner, Uwe Lotze, Andre Schmidt-Hosse und Wolfgang Reuber. REPRO: KLAUS VATER

in seinen Heimatort zurück, den er sportlich als Bezirksligakteur 1979 verlassen hatte.

Das aufstrebende Eigengewächs Andre Schmidt-Hosse, sowie der privat mit Veckerhagener Spielern verbundene Iradj Kaiabakht (aus Nothfelden) machten quasi über Nacht den VfL aus einer absteigsgefährdeten Mannschaft der Bezirksklasse zum einzigen Meisterschaftsanwärter.

Dieser wurde seiner Favoritenstellung auch gerecht, nach einer Verzögerung aufgrund einer langwierigen Verletzung Lotzes stand dann drei Jahre später in 1997 der Aufstieg in die Bezirksober-

liga. Spätestens zu diesem Zeitpunkt und nach dem Zugang des Kasseler Wolfgang Reuber entwickelte das Veckerhagener Tischtennisprojekt eine unglaubliche Eigendynamik. Zumeist dreimaliges Training in der Woche, auch bei anderen Klubs, sowie stetig anwachsende mannschaftliche Geschlossenheit ermöglichten in 1999 auch den Verbandsligaaufstieg.

Mit Neuzugang Michael Koch (aus Eberschütz) blieb der VfL hier auch gegen den größten Konkurrenten TSV Hüme in zwei Spektakeln insgesamt 400 Zuschauern ungeschlagen und wurde mit sechs Punkten Vorsprung Meister vor den Hümmern,

denen auch diesmal der Aufstieg in die Hessenliga wehrt wurde.

Nach dem Abstieg im Jahre 2001 folgte der postwendende Veckerhagener Wiederaufstieg. Aber auch der zweite Aufenthalt in der Hessenliga war trotz Galabesetzung nur von einjähriger Dauer. Begleitet von einigen Ab- und Zugängen hielt man sich noch bis 2008 in der Verbandsliga, dann erfolgte der endgültige Absturz, der seit dem Jahre 2017 in der 3. Kreisklasse, der untersten Spielklasse im Tischtennis, sein Ende fand.

Die Helden aus dem Jahr 2000 gehen bis auf Uwe Lotze und Nicki Credner auch wei-

terhin ihrem Sport nach, allerdings nicht an der Weser: Michael Koch beim westfälischen Verbandsligisten TSV Bünde, in der selben Klasse, allerdings in Hessen beim TSV Breitenbach, Andre Schmidt-Hosse.

Wolfgang Reuber in Calden beim dortigen Bezirksligisten, sowie Jörg Vater im Burghasunger und Iradj Kaiabakht im Trikot von Auedamm Kassel sind in der Bezirksklasse anerkannte Leistungsträger.

Seit 2008 aber ist im heimischen Tischtennis die Grundordnung wieder hergestellt: der TTC Hofgeismar ist wieder fester Bestandteil in Hessens höchster Spielklasse.

Calden/M. verlängert mit Trainer Dopatka

Calden – Fußball-Gruppenligist Calden/Meimbressen und Sven Dopatka setzen ihre Zusammenarbeit fort. In guten und vertrauensvollen Gesprächen hat sich der SG-Vorstand mit dem Trainer auf eine Verlängerung um ein Jahr verständigt. In Calden ist man, trotz des aktuellen Tabellenrangs, die Vereinigten sind Letzter, sehr zufrieden mit Dopatkas Arbeit. Er sei sehr engagiert und habe ein klares Konzept. Co-Trainer von Dopatka wird Uwe Mackewitz bleiben, der die zweite Mannschaft in der Kreisliga A coacht. Der Vorstand von Calden/Meimbressen bezeichnet Mackewitz als die Identifikationsfigur im Calde-

ner Fußball. Um die Kaderplanung für die nächste Saison voranzutreiben, sei dieser Schritt von großer Bedeutung, so die SG-Führung. zh

Keine Feierlichkeiten in Mariendorf

Mariendorf – Der SV Mariendorf hat seine Feierlichkeiten zum 40-jährigen Vereinsbestehen, die im Juni stattfinden sollten, wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Laut Fußball-Abteilungsleiter Julian Brückmann soll das Fest im kommenden Jahr nachgeholt werden. zh